



Gemeinsam für ein weltoffenes Aachen-

Lokales Handlungskonzept gegen Rassismus und Rechtsextremismus

Referentin: Laura Distelrath, Projektleitung

1. Einleitung

- Etablierung einer lokalen Strategie gegen Rechtsextremismus durch den „Lokalen Aktionsplan“ (2011 bis 2014)
- VHS wurde mit der Weiterentwicklung beauftragt (Partnerschaft für Demokratie)
- Landesprogramm NRWeltoffen fokussiert Rassismus sowie Ungleichwertigkeitsideologien in der Migrationsgesellschaft
- Ziel: Erarbeitung eines lokalen Handlungskonzeptes gegen Rassismus und Rechtsextremismus

2. Ablauf Konzeptentwicklung:

1

- Analyse der Ausgangssituation

2

- Durchführung einer Bestandsanalyse zu bestehenden Aktivitäten

3

- Ermittlung von Problemlagen und Handlungsbedarfen

4

- Zielentwicklung

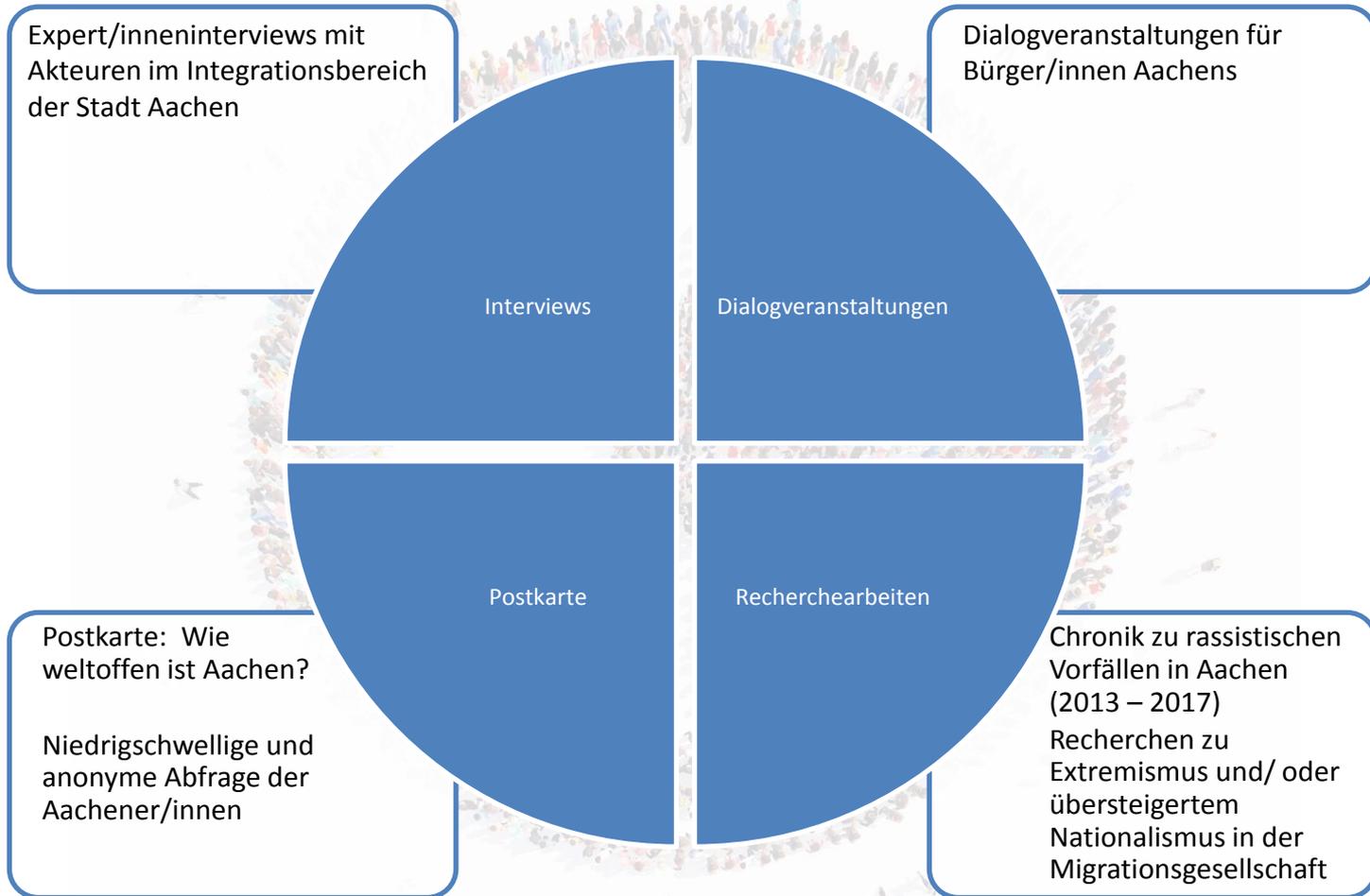
5

- Ableitung und Umsetzung von Maßnahmen

6

- Evaluation und Nachhaltigkeitsstrategie

Ausgangs- und Bedarfsanalyse





Wie weltoffen ist Aachen?

Dieser Frage geht das Landesprogramm **NRW**weltoffen gemeinsam mit den Bürgerinnen und Bürgern Aachens nach. Bitte vervollständigen Sie die beiden Sätze.

Aachen ist weltoffen, weil ...

Aachen ist nicht weltoffen, weil ...

Laura Distelrath

Volkshochschule Aachen, Peterstraße 21–25, Telefon: 0241 4792-177

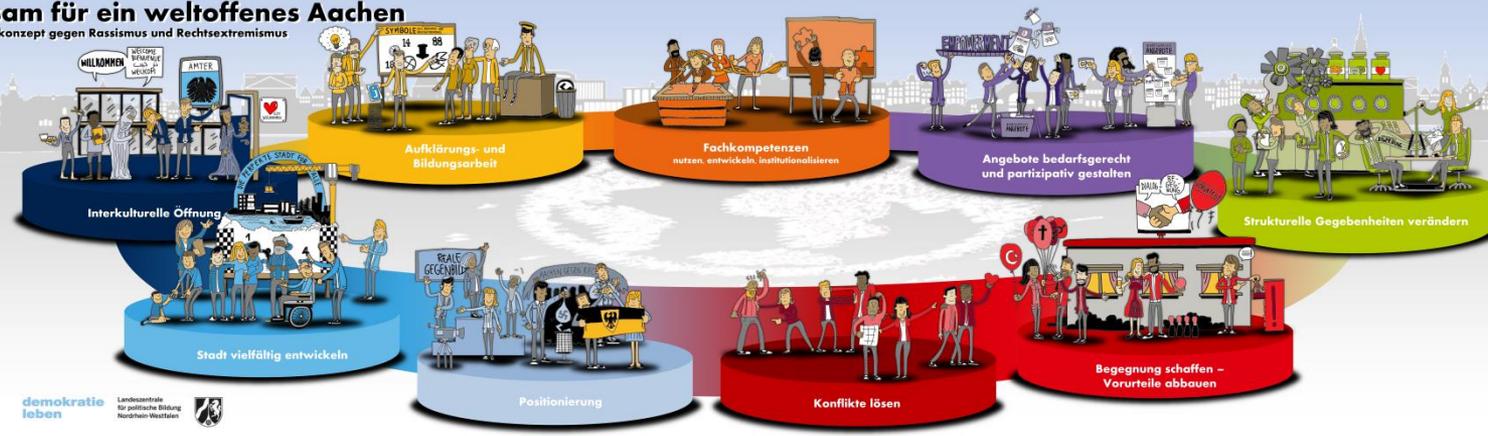
E-Mail: laura.distelrath@mail.aachen.de

www.vhs-aachen.de/vhs/nrweltoffen.htm,  [NRWeltoffenAachen](https://www.facebook.com/NRWeltoffenAachen)



3. Ergebnisse

Gemeinsam für ein weltoffenes Aachen Lokales Handlungskonzept gegen Rassismus und Rechtsextremismus



Leitziel
 Die Stadt Aachen handelt geschlossen für ein respektvolles Miteinander gegen Rassismus und Rechtsextremismus. Beide Phänomene werden bewusst und differenziert wahrgenommen und thematisiert. Eigene Vorurteile der Aachener:innen werden reflektiert und eine rassistisch-kritische Haltung entwickelt. Die Stadt Aachen entwickelt konkrete Handlungsmöglichkeiten für rassistische und rechtsextreme Vorfälle und fördert das zivilgesellschaftliche Engagement. Die Aachener:innen gestalten Demokratie aktiv mit und leben Vielfalt.

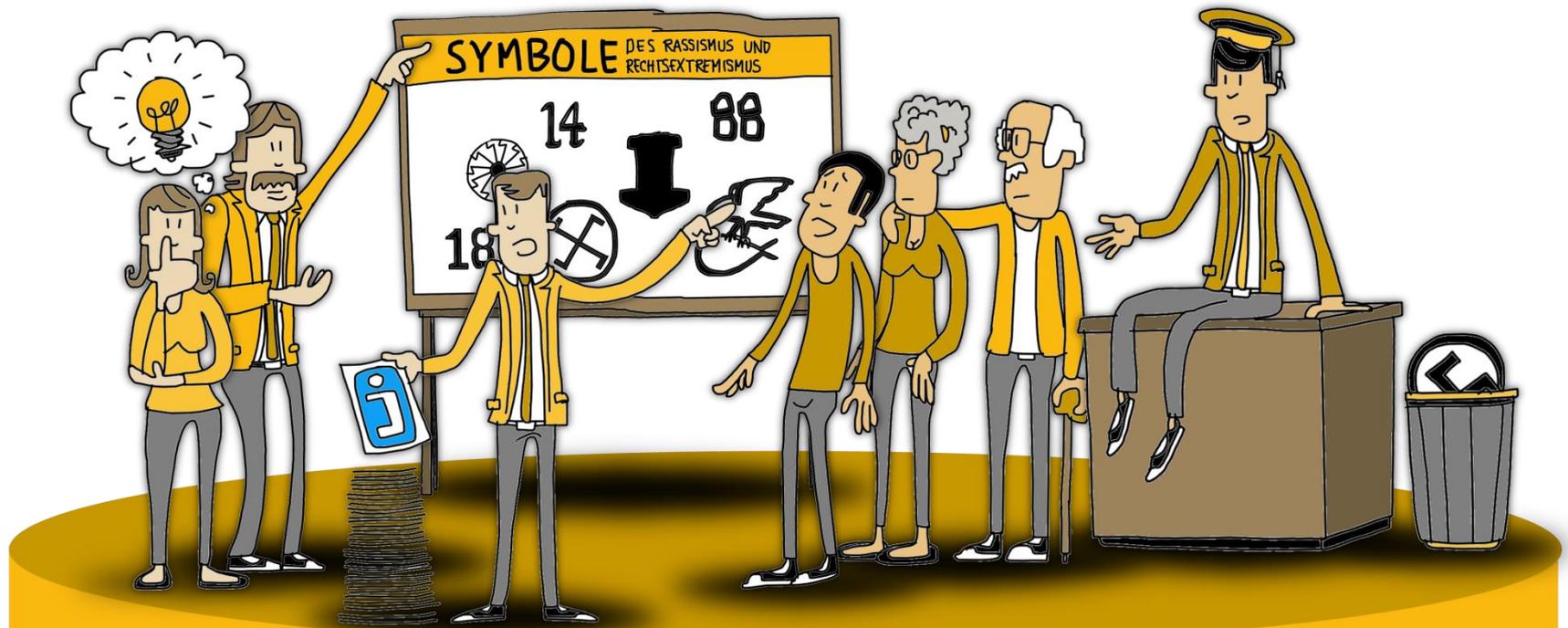


[vhs-aachen.de](https://www.vhs-aachen.de)



Interkulturelle Öffnung

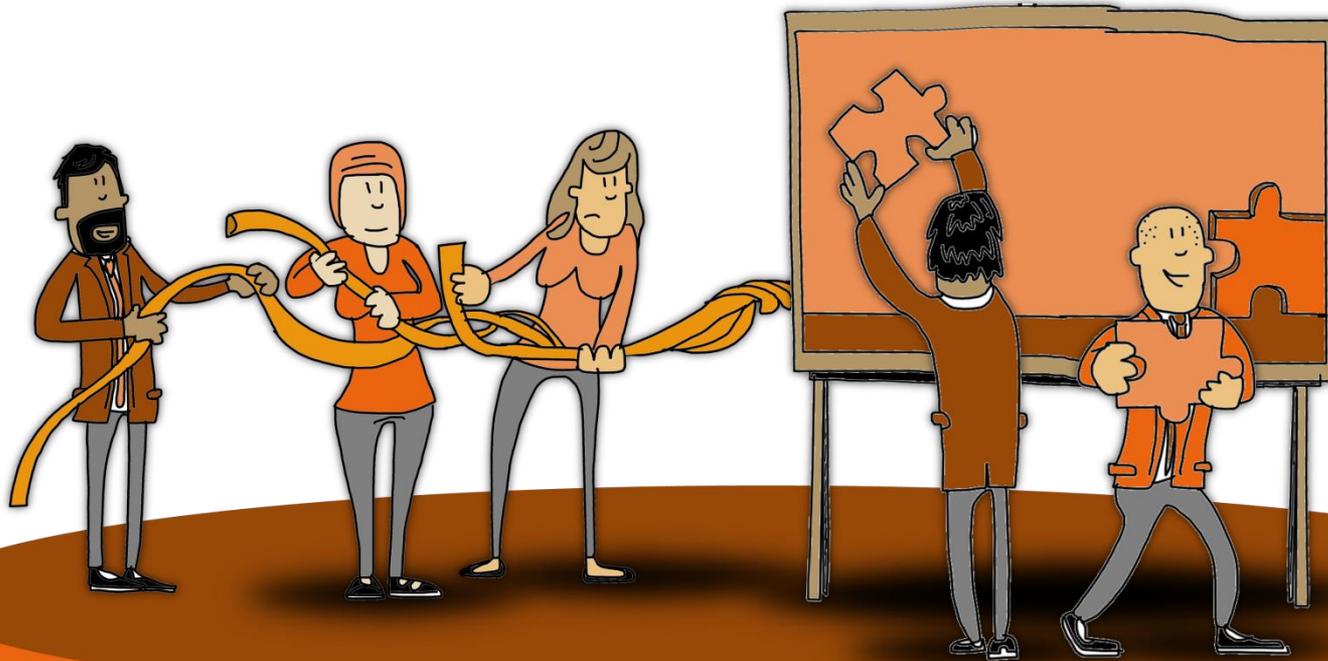
Aachener Institutionen schaffen Rahmenbedingungen für eine interkulturelle Öffnung und internalisieren Vielfalt. Hierfür besuchen alle Mitarbeiter/innen interkulturelle und rassismuskritische Schulungen und nutzen die erlernten Kompetenzen im Berufsalltag. Die Diversität der Aachener Bevölkerung spiegelt sich auch in der Personalstruktur der Institutionen wider. Diese bieten diversitätssensible Unterstützungsangebote an und sind mehrsprachig aufgestellt.



Aufklärungs- und Bildungsarbeit

Aufklärungs- und Bildungsarbeit

In Aachen wird eine kontinuierliche Aufklärungsarbeit bzgl. Rassismus und Rechtsextremismus geleistet und eine herkunftssensible Erinnerungskultur gepflegt. Gezielte Präventions- und Bildungsangebote werden entwickelt und stehen den Aachenerinnen und Aachenern zur Verfügung.

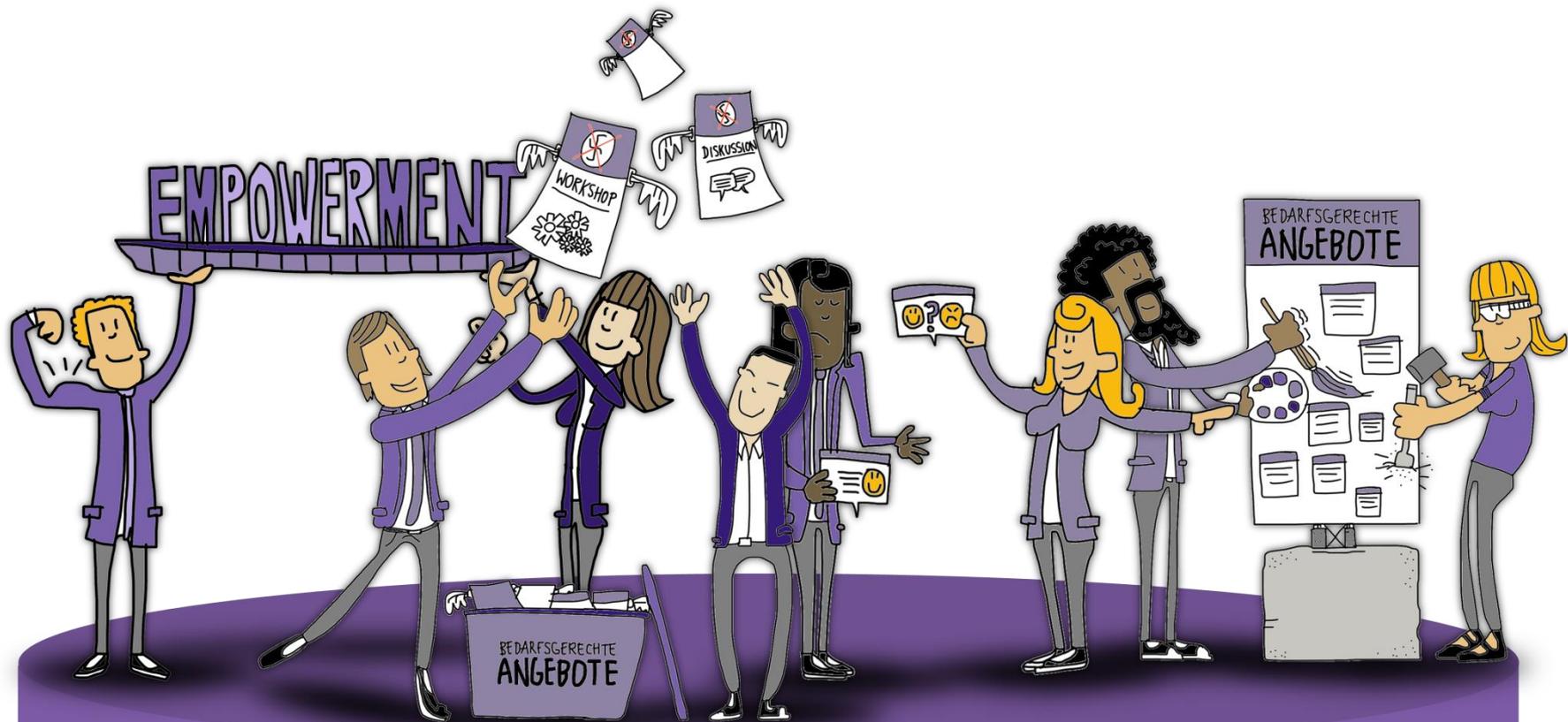


Fachkompetenzen
nutzen, entwickeln, institutionalisieren

Fachkompetenzen

Fachkompetenzen werden in Aachen genutzt, (weiter)entwickelt und institutionalisiert.

- Kompetenzen von Menschen mit Migrationshintergrund werden genutzt.
- Expertinnen und Experten werden zu Rate gezogen
- Bereits bestehende Strukturen werden dauerhaft fortgeführt und durch regelmäßige wissenschaftliche Bestands- und Bedarfsanalysen weiterentwickelt.
- Fachkräfte werden fortlaufend qualifiziert.
- Für die Arbeit gegen gruppenbezogene Menschenfeindlichkeit werden in Aachen konkrete Ansprechpartner/innen sowie ein Gremium installiert.



**Angebote bedarfsgerecht
und partizipativ gestalten**

Angebote bedarfsgerecht und partizipativ gestalten

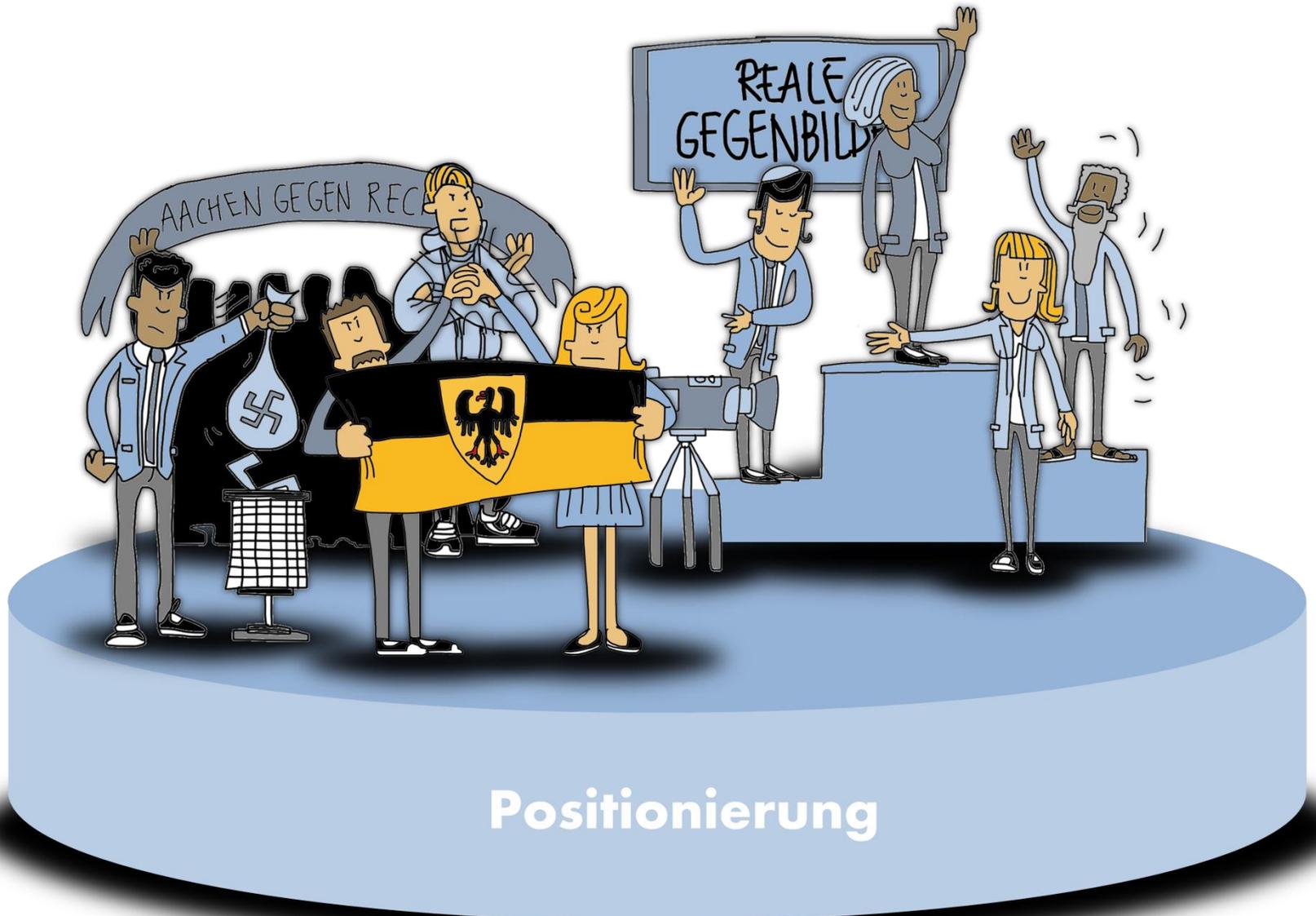
Angebote im Rahmen der Rassismus- und Extremismusbearbeitung werden bedarfsgerecht und partizipativ gestaltet. Betroffene von gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit werden dazu bemächtigt, sich aktiv in die Arbeit einzubringen. Gleichzeitig wird die soziale Ungleichheit in Aachen verringert und zielgruppenübergreifende Unterstützung angeboten.



Konflikte lösen

Konflikte lösen

Bestehende Konflikte werden in Aachen mit Hilfe professioneller Unterstützung gelöst. Es findet eine Besinnung auf Gemeinsamkeiten statt. Gleichzeitig wird dafür Sorge getragen, dass Grundbedürfnisse der Menschen befriedigt sind.



Positionierung

Positionierung

Die Stadt Aachen positioniert sich klar gegen jegliche Formen gruppenbezogener Menschenfeindlichkeit, thematisiert Probleme und fordert die Verständigung sowie die Einhaltung von Grundwerten. In Aachen werden aktiv Gegenbilder zur negativen Berichterstattung der Medien gezeigt.



Stadt vielfältig entwickeln

Stadt vielfältig entwickeln

Die Diversität der Aachener Bevölkerung wird auch im Bereich der Stadtplanung mitgedacht. So werden der soziale Wohnungsbau sowie die dezentrale Unterbringung von Neuzugewanderten gefördert. Angsträume innerhalb der Stadt werden durch bauliche Maßnahmen beseitigt. Im Rahmen der Quartiersarbeit werden die Themen Rassismus und Rechtsextremismus in den einzelnen Stadtteilen Aachens gezielt bearbeitet.

Leitziel

Die Stadt Aachen handelt geschlossen für ein respektvolles Miteinander gegen Rassismus und Rechtsextremismus. Beide Phänomene werden bewusst und differenziert wahrgenommen und thematisiert. Eigene Vorurteile der Aachener/innen werden reflektiert und eine rassismuskritische Haltung entwickelt. Die Stadt Aachen entwickelt konkrete Handlungsmöglichkeiten für rassistische und rechtsextreme Vorfälle und fördert das zivilgesellschaftliche Engagement. Die Aachener/innen gestalten Demokratie aktiv mit und leben Vielfalt



Fazit

- breites Problembewusstsein für den lokalen Rechtsextremismus und erfolgreiche Handlungsmaßnahmen
- Rassismus hingegen ist für die Aachener/innen nicht eindeutig zu identifizieren
- Ein Bewusstsein eines gesamtgesellschaftlichen Rassismus ist nicht vorhanden, so werden rassistische Einstellungen in erster Linie als Randerscheinung von extremistischen Gruppierungen wahrgenommen.



Gemeinsam für ein weltoffenes Aachen-

Lokales Handlungskonzept gegen Rassismus und Rechtsextremismus

Referentin: Laura Distelrath, Projektleitung